

Inhalt

Vorwort	III
Abkürzungen.....	V
Kapitel 1 Übersicht und Gang der Untersuchung	1
Kapitel 2 Grundlagen	8
§ 1 Dualismus zwischen Arbeitsrecht und Patentrecht.....	8
§ 2 Die Rechtszuordnung in der historischen Entwicklung.....	10
I. Erfinderpersönlichkeitsrecht.....	10
II. Rechtsübergang	14
III. Probleme	16
1. Der Anteil an der Erfindung.....	16
2. Anmeldezwang	18
3. Sonderstellung des Schöpfers technischer Schutzrechte.....	20
§ 3 Der Vergütungsanspruch	21
I. Rechtfertigung für eine Vergütung in der historischen Entwicklung.....	21
1. Gedanken zur Belohnung in der Antike	21
2. Billigkeitserwägungen.....	22
3. Die Monopoltheorien.....	24
4. Ausgleich für Sonderleistungen	25
5. Die Anreizfunktion als wirtschaftliche Begründung.....	26
II. Stellungnahme	30

§ 4 Die europäische Perspektive der deutschen Regelung	32
§ 5 Die Alleinstellung des ArbEG in der EU	35

Kapitel 3 Lösungsansätze jenseits der Deutschen Gesetzgebung.36

§ 1 Regelungen innerhalb der EU.....	36
I. Sonderstellung der deutschen Regelung.....	36
II. Vergütungsregelungen mit Differenzierung hinsichtlich der Obliegenheitserfindungen.....	37
1. Belgien.....	37
2. Dänemark.....	37
3. Estland	39
4. Finnland	40
5. Frankreich.....	40
6. Griechenland.....	42
7. Irland.....	43
8. Italien	43
9. Lettland.....	43
10. Litauen	44
11. Luxemburg.....	45
12. Malta.....	45
13. Niederlande.....	45
14. Österreich.....	46
15. Polen	47
16. Portugal.....	48
17. Schweden.....	49
18. Slowakei	50

19. Slowenien	50
20. Spanien	52
21. Tschechische Republik	53
22. Ungarn	53
23. Vereinigtes Königreich.....	54
24. Zypern.....	55
§ 2 Die Situation in anderen wichtigen Industrieländern	55
I. Arbeitnehmererfindervergütung in den USA	55
II. Arbeitnehmererfindervergütung in Japan.....	58
1. Allgemeine Situation vor dem 01.04.2005.....	58
2. Ein Extrembeispiel: „Die blaue LED“	62
3. Gemischte Reaktionen.....	63
4. Kritik am Umfang des ausgeübten richterlichen Ermessens.....	64
5. Neuregelung des Artikel 35.....	66
§ 3 Incentive-Systeme.....	68
I. Pauschalvergütung aus Sicht der Arbeitgeber.....	69
II. Pauschalvergütung aus Sicht der Arbeitnehmer.....	74
III. Zulässigkeit von Pauschalvergütungsvereinbarungen.....	75
Kapitel 4 Notwendigkeit einer Harmonisierung.....	77
§ 1 Der Binnenmarkt als Ziel des EG-Vertrages	77
§ 2 Bisherige Entwicklung.....	79
§ 3 Notwendigkeit eines europäischen Mindeststandards	81
§ 4 Ziel	84

Kapitel 5 Regelungspunkte für einen EU-Mindeststandard	85
§ 1 Vorgehensweise	85
§ 2 Rechtsübergang.....	85
I. Rechtfertigung des Rechtsübergangs	85
II. Die Instrumente für den Rechtsübergang nach dem ArbEG	87
1. Meldung der Diensterfindung.....	87
2. Unbeschränkte Inanspruchnahme.....	89
3. Beschränkte Inanspruchnahme.....	91
4. Freigabe	93
5. Schutzrechtsanmeldung	94
III. Stellungnahme	95
1. Einschränkung der unternehmerischen Entscheidungsfreiheit ..	95
2. Sonderproblem des § 27 ArbEG.....	97
3. Fazit	98
§ 3 Persönlicher Geltungsbereich	100
I. Abhängige Tätigkeit	100
II. Sonderproblem „Hochschulangehörige“	101
§ 4 Zeitlicher Geltungsbereich	108
§ 5 Sachlicher Geltungsbereich.....	110
I. Schutzfähigkeit als Voraussetzung.....	110
II. Die Diensterfindung	112
III. Ungleichbehandlung von Arbeitnehmern als Erfinder und als Urheber.....	113
1. Gemeinsame Grundlagen	113
2. Vergütung des Arbeitnehmerurhebers.....	114

3. Mögliche Rechtfertigungsgründe der Differenzierung	117
IV. Sonderproblem der Software-Erfindung	119
§ 6 Der Vergütungsanspruch	120
I. Die gesetzlichen Grundlagen in Deutschland	120
1. Ausgangspunkt ArbEG.....	120
2. Praktische Umsetzung durch die Richtlinien	122
3. Der Erfindungswert	123
4. Der Anteilsfaktor.....	124
II. Schutzfähigkeit als Auslöser für eine Vergütung.....	125
III. Vergütung nicht benutzer Schutzrechte	127
IV. Die Durchsetzung des Vergütungsanspruchs	128
1. Fälligkeit eines Vergütungsanspruchs.....	128
2. Auskunfts- und Rechnungslegungsanspruch.....	128
3. Beilegung von Streitigkeiten	130
V. Begrenzung eines Vergütungsanspruchs.....	132
VI. Kritik	133
1. Aufwand	133
2. Widerspruch zum Monopolprinzip.....	134
3. Unterscheidung zwischen Rechtsübergang und Vergütung....	135
4. Unterscheidung zwischen Erfindung und Patent.....	137
5. Komplexer Einfluss der wirtschaftlichen Entscheidungsfreiheit	138
6. Fazit für eine Erfindervergütung	138
Kapitel 6 Reelle Möglichkeiten einer Harmonisierung.....	140

§ 1 Soziale Besitzstände als Hemmnis der Harmonisierung	
am Beispiel der Europäischen Aktiengesellschaft	140
I. Ein langer Weg – nicht zum Ziel.....	140
II. Schlussfolgerung für eine Harmonisierung des Arbeitnehmererfinderrechts.....	145
§ 2 Der Handlungsspielraum der EU-Kommission	146
I. Unternehmenspolitik in der Kommission.....	146
II. Sechstes und Siebtes Rahmenprogramm für Forschung und technologische Entwicklung.....	148
III. Zuständigkeiten und Möglichkeiten der EU	149
§ 3 Vorschlag für die angestrebte Richtlinie	150
I. Geltungsbereich	150
II. Differenzierung zwischen Obliegenheits- und Erfahrungserfindung.....	151
III. Nutzungsrechte und Rechtsübergang	152
IV. Betonung der Parteiautonomie	154
V. Vergütung	155
VI. „Relative Erfindungshöhe“.....	155
VII. Rahmen für eine Pauschalvergütung	161
VIII. Zentrale Schiedsstelle	162
Kapitel 7 Erste Maßnahme auf nationaler Ebene	164
§ 1 Notwendigkeit einer nationalen Reform.....	164
§ 2 Innovationskrise Deutschlands.....	166
§ 3 Deutschlands Rolle in der Europäischen Union	169

§ 4	Forschungspolitik in Deutschland	171
§ 5	Notwendigkeit zukunftsbezogener Anreizsysteme	174
§ 6	Öffentliche Stimmen	175
§ 7	Die bisherigen Reformbemühungen.....	176
I.	Referentenentwurf vom 25.10.2001	176
II.	Das vorläufige Scheitern der Reformbemühungen	180
III.	Stellungnahme der Gewerkschaften zum Vorschlag der Projektgruppe ArbEG vom 16.03.2003.....	180
IV.	Die aktuelle Situation der deutschen Reformbemühungen	182
§ 8	Die Abkehr vom Monopolprinzip	183
Kapitel 8	Schlussbemerkung.....	185
Literatur		187